ebt
oment
en Glanz!
ikant
entnen
ingen.

Städtische
Freiwillige
euerwehr.
itag) abend
Uhr:
ung.
her Mannschaften
tzenhause.
dieser letzten Uebung
d bestraft durch Aus-
e und an der Uebung
ommando:
Oberbrandmeister.
Zwangs-
Feuerwehr.
d. Mts., abends
Uhr,
enholl'schen Saale:
behufs Teilnahme
-Verbandsfeste.
mitbringen.
ere Mitglieder.
rossen-Seife
, Berlin, vorm. Frank-
ständigen Entfernung
en, bestes Schutzmittel
r so schädlichen Einl
nenbrandes auf den
Stück 50 Pfg. bei:
. Arens,
V. Reygers.


elbeeren
n höchsten Preisen
Konditorei,
ardistraße.
l. Kostgänger
esucht.
Fildeken 22
inter Wietholds Fabrik.
ue Treppe
zu verkaufen.
H. Jürgens,
Wernerstraße 11.
naschine
n.
sterstrasse 14.
ut erhaltenes
hrrad
zu verkaufen.
der Expedition ds. Bl.
euen Speck
a Rauchfleisch
pfiehlt billigst
ard Doelnck.


# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mals. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,87 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. -- Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 154. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Samstag, 9. Juni 1906. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 35. Jahrgang


## Der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien.

Die hochoffiziöse Nordd. Allg. Ztg. schreibt über den Kaiserbesuch in Wien:

Wir verzeichnen die Meldungen über den Besuch Sr. Maj. in Wien mit lebhafter Befriedigung und schließen daran den Ausdruck des herzlichen Dankes für die dem Kaiser in Wien bereitete liebenswürdige Aufnahme. Dieser Dank gilt dem Kaiser Franz Joseph, dem österreichischen Kaiserhause, den Regierungen Oesterreich-Ungarns, wie der Wiener Bevölkerung und der Presse der beiden Reichshälften, die sich mit Recht enthalten hat, an den Besuch politische Deuteleien zu knüpfen, wie solche der Absicht, die beide Herrscher mit Bekundung ihrer unverbrüchlichen Freundschaft und Bundesgenossenschaft verfolgen, nicht entsprochen haben würden. Eine willkommene Ergänzung zu der Zwei-Kaiser-Begegnung bildet der Telegrammwechsel zwischen den Kaisern Wilhelm und Franz Joseph einerseits und dem Könige Victor Emanuel andererseits; das Zusammenstehen der mitteleuropäischen Staaten ist nach wie vor eine Tatsache. Der Dreibund braucht, um in einem vom Bedürfnisse nach Frieden erfüllten Europa fortzuleben, an seinen Zielen nichts zu ändern, denn diese Ziele waren nie anders als defensiv und auf Erhaltung des Friedens gerichtet. Die Wiener Kaiserbegegnung ist unter Eindrücken verlaufen, die als eine neue Bekräftigung der seit Jahrzehnten bewährten Tendenz des Bündnisses zu Gunsten einer ungestörten Entwickelung der Völker zu wachsender Wohlfahrt zu wirken, mit rücksichtsloser Genugtung begrüßt werden können.

* **Wien**, 7. Juni. Einige Blätter besprechen bereits heute den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph einerseits und dem König von Italien anderseits. Die neue Freie Presse führt aus: Das Ergebnis der Wiener Zusammenkunft ist eine so entschiedene Kundgebung für den Fortbestand des Dreibundes, daß die Absicht klar wird, jeden Zweifel an dessen Festigkeit gänzlich zu ersticken. Das Blatt hebt hervor, daß dadurch auch den Mißverständnissen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn einerseits und Italien und Deutschland anderseits ein Ende gesetzt sei. Die Nachricht von dem Depeschenwechsel, so schließt das Blatt, wird wohl zweifellos auch in Deutschland mit höchster Befriedigung aufgenommen werden. Damit ist wohl das Gespenst von der Isolierung des deutschen Volkes in nichts zerronnen. Nach solchen Kundgebungen, nach diesen Versicherungen unverbrüchlicher Treue muß der Glaube an den festen Zusammenhalt des Dreibundes zurückkehren. Die Zusammenkunft in Wien gab der Welt eine neue Bürgschaft für den Frieden. Das „Neue Wiener Tageblatt" sagt: Die Depeschen, die gewechselt wurden, sind ebenso knapp und kurz als warm und aufrichtig. An diesen Depeschen, wahren Kaiserworten, ist nichts zu deuteln, zwischen diesen wenigen lapidaren und darum dreifach wirksamen Zeilen ist kein Platz geblieben für andere Kommentare, als diejenigen, die sich mit zwingender Gewalt aus den Telegrammen ergeben: Der Dreibund steht unerschütterlich fest. Die Herrscher haben unter Hinweis auf das Bündnis ihrer Staaten den Gefühlen unverbrüchlicher Freundschaft klipp und klar Ausdruck gegeben. Die Signatur des Kaiserbesuches in Wien ist gegeben: keine politischen Abmachungen, völliges Einvernehmen der Dreibundesstaaten. Auf die geradezu kristallklaren Worte der beiden Monarchen hat der dritte Verbündete in einer Weise geantwortet, die den Dreibundfreunden eine glückliche Gewähr gibt für den ungetrübten, sicheren Fortbestand des Friedensbündnisses. -- Die Zeit nennt den Depeschenwechsel eine politische Kundgebung ganz besonderer Art, die in höchstem Maße geeignet sei, die Gerüchte von einer Erschütterung des Dreibundes von Grund aus zu zerstören, weil sie nicht durch den Mund der Regierungen, sondern durch die verbündeten Herrscher selbst erfolgte.

* **Ofenpest**, 7. Juni. In hiesigen politischen Kreisen findet die auszeichnende Huld des deutschen Kaisers gegenüber dem Ministerpräsidenten Wekerle große Beachtung. Der Kaiser beehrte ihn wiederholt durch eine längere Ansprache und gab persönlich seine Karte bei ihm ab. Die ganze hiesige politische Welt fühlt die Ehrung mit, die gestern Wekerle zuteil wurde, und man erblickt in dieser Ehrung ein beredtes Zeugnis dafür, daß der deutsche Kaiser Ungarn gegenüber auch heute noch die Gefühle von 1897 unverändert hegt. Hervorragende ungarische Politiker sagten heute, die ungarische Nation fühle sich seit gestern als alte Stütze des deutschen Bündnisses in dieser Monarchie gleichsam wie verjüngt. Hoffentlich würden die Wölkchen scheinbarer Mißverständnisse der letzten Zeit vollständig zerstreut.

* **Wien**, 7. Juni. Um 11,26 Uhr hielt der kaiserliche Zug bei der improvisierten Haltestelle Kornneuburg. Kaiser Wilhelm und Begleitung stiegen aus, worauf Graf Hans Wilczek den Kaiser begrüßte. Nach kurzem Cercle wurde im kaiserlichen Viererzug die Fahrt nach Schloß Kreuzenstein angetreten. Bei der Zugbrücke wurde der Kaiser von der Familie des Grafen begrüßt. Nach der Vorstellung der anwesenden Herren erfolgte ein Rundgang durch das Schloß, der um 1 Uhr durch ein Frühstück unterbrochen wurde. Um 4 Uhr nachmittags verließ der Kaiser Kreuzenstein und trat die Fahrt nach Kietzing an.

* **Wien**, 7. Juni. Kaiser Wilhelm hat heute um 9 Uhr 35 Min. vom Penzinger Bahnhof aus die Rückreise angetreten. Vor dem Eintreffen der beiden Monarchen am Bahnhof hatten sich daselbst die Herren der deutschen Botschaft, Botschafter von Szögyeny und der deutsche Generalkonsul in Pest, Legationsrat Graf v. Wedel, eingefunden. Etwa 5 Min. vor der Abfahrtszeit trafen beide Monarchen am Bahnhof ein, mit ihnen der deutsche Botschafter und der Ehrendienst. Kaiser Wilhelm, der die Uniform seines 7. österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments trug, unterhielt sich einige Zeit mit dem Botschafter Grafen v. Wedel und dem Militärattache Major v. Bülow und wandte sich auch an den Botschafter v. Szögyeny. Sodann verabschiedete sich der deutsche Kaiser von jedem einzelnen Herrn, auch von denen des Ehrendienstes. Kaiser Franz Joseph, der in der Uniform seines 16. preußischen Husaren-Regiments erschienen war, geleitete sodann seinen hohen Gast zum Wagen; dann reichten beide Monarchen einander die Hände und küßten einander dreimal. Als Kaiser Wilhelm den Wagen bestiegen hatte, trat er an das offene Fenster und sprach mit Kaiser Franz Joseph, bis der Zug ins Rollen kam, und salutierte den Kaiser Franz Joseph, bis der Zug aus der Halle fuhr. Kaiser Franz Joseph reichte dann dem Botschafter Grafen Wedel die Hand, begrüßte die andern am Bahnhofe erschienenen Herren und fuhr nach Schönbrunn zurück.

## Deutsches Reich.

### Sozialdemokratische Moral.

Niemand kann sich mehr entrüsten, als die Sozialdemokraten und ihre Presse, wenn einmal ein Genosse von der Polizei etwas unsanft angefaßt worden ist oder für seine Flegeleien und Roheiten gegen Arbeitskollegen, die sich nicht der sozialdemokratischen Diktatur fügen wollen, ein paar Wochen Gefängnis erhält. Des Klagens über die deutsche Barbarei ist kein Ende. Desgleichen ist das gefühlvolle sozialistische Herz schwer verletzt, wenn einmal ein unbequemer Gast aus Rußland, der sich unverschämt benommen hat, ausgewiesen wird. Für die brave Rosa Luxemburg, die den russischen Schergen, als sie die Revolution schüren half, in die Hände gefallen ist und nun im Gefängnis nicht mit allem Komfort der Neuzeit umgeben ist, hat man Tränen der Rührung und den russischen Barbaren wird tüchtig die Wahrheit gesagt. Wenn aber gar jemand bei uns die Wiedereinführung der Prügelstrafe für Roheitsverbrechen verlangt, dann fallen die feinfühligen, hochzivilisierten Genossen beinahe in Ohnmacht ob solcher Herzensroheit. Wenn aber die Kollegen, Gesinnungsgenossen und Gesinnungsverwandten in Rußland oder Spanien Bomben schleudern, durch die eine Menge unschuldiger Menschen getötet oder zu Krüppeln gemacht wird, dann haben diese Empfindsamen nicht ein Wort des Mitleids für die Opfer oder des Tadels für die Verbrecher. Dann erklären sie die Schandtaten für Heldentaten und die Mordbuben für edle Märtyrer, oder sie entschuldigen die Hallunken wenigstens und schieben die Schuld für das Verbrechen anderen Leuten zu, erklären wohl gar dummdreist, die Polizei habe es angestiftet. So macht es der Vorwärts mit seiner Sippe jetzt wieder angesichts des Madrider Attentats. Ein Genosse darf nicht scharf angesehen werden, ohne daß ein Entrüstungsschrei durch die ganze sozialdemokratische Presse geht; die Anarchisten und Sozialisten dagegen dürfen die ärgsten Barbareien und Schandtaten begehen, und die zartfühlende sozialdemokratische Presse nimmt sie immer in Schutz. Das ist sozialdemokratische Moral und Menschlichkeit.

### Entschädigung bei Arbeitseinstellungen.

Eine „Gesellschaft des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen" ist dieser Tage begründet worden. Sie ist bestimmt, die Risikenquote der einzelnen Verbände durch Rückversicherung zu verringern. Der Gesellschaft sind folgende Verbände beigetreten: 1. die „Gesellschaft des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen"; 2. die „Gesellschaft des Verbandes sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen"; 3. die „Gesellschaft des Arbeitgeberverbandes Unterelbe zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen"; 4. die „Streikentschädigungsgesellschaft des Arbeitgeberschutzverbandes des deutschen Holzgewerbes"; 5. die „Gesellschaft des Verbandes von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen"; 6. die „Gesellschaft des Verbandes Berliner Schlossereien zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen." Weitere Beitrittserklärungen stehen bevor.

§ **Berlin**, 7. Juni. Eine neue sozialdemokratische Frauenorganisation ist unter dem Namen „Freie Vereinigung erwerbstätiger Frauen und Mädchen" gegründet worden. Das Programm dieser Frauenorganisation ist identisch mit dem Programm der sozialdemokratischen Gewerk-

## Durch Dornen.

Roman in drei Büchern von H. v. Schreibershofen

65 (Nachdruck verboten.)

Schweigend und majestätisch breitete der Wald seine blattlosen Zweige aus. In der großen Stille und unter den Ewigkeitsgedanken, die seine Seele füllten, erschien ihm das Leben mit seinen Irrwegen klein und nichtig, nur wichtig, was für die große Frage des Jenseits eine Bedeutung haben konnte. Er nahm seine Pelzmütze ab und blickte mit gefaltenen Händen zum Himmel empor.

Da ward die feierliche Stille plötzlich unterbrochen. Aus großer Entfernung erklangen Stimmen, laut und erregt, dann fielen Schüsse, zwei hintereinander, ein Schrei ertönte -- das war eine Frauenstimme.

Nur einen Augenblick horchte der Senator, er kannte keine Furcht, dann schlug er schnell die Richtung ein, aus der ihm der Lärm zu kommen schien. Er war noch nicht weit gekommen, als jemand aus dem Unterholze hervorbrach, sich an ihm vorüberstürzte, über den Weg sprang und dann wieder in den Büschen verschwand. Noch überlegte er, ob er den Flüchtling nacheilen sollte, da erschienen zwei andere.

„Hier ist er!" schrie einer und packte den Senator, der sich mit einem lauten Ausruf kräftig genug wehrte.

Es war dunkel unter den Bäumen, aber an seiner Stimme ward der alte Herr sofort erkannt.

„Herr Senator, wie kommen Sie denn hierher? Ist er nicht bei Ihnen vorbeigelaufen?"

„Doch, da hinunter. Aber, Förster Telke, was ist denn geschehen, wer schrie vorhin und wen verfolgen Sie? Wohl einen Wilddieb?" fragte der Senator hastig, indes Förster Telke schon halb weg war.

„Gehen Sie dorthin! Wir müssen dem anderen nach." Damit war er mit seinem Begleiter verschwunden.

Der Senator ging eilig in der angedeuteten Richtung weiter, bis er eine kleine Lichtung erreichte. Es war nicht mehr ganz dunkel, der Mond stieg in den Morgenstunden am Himmel empor und ein schwacher Schimmer verkündete ihn schon. Es waren eine ziemliche Menge Leute versammelt, wie es dem Senator schien, doch konnte er sie in dem ungewissen Lichte nicht genau erkennen.

Sie standen meist still, in einzelnen Gruppen, ziemlich auf der Mitte der kleinen Lichtung lagen zwei Gestalten auf der Erde, eine dritte kniete daneben. Beim Näherkommen sah er zwei Bauern, die mit zusammengeknebelten Armen und gesenkten Köpfen daneben standen. Er kannte die Leute, übel beleumundete Subjekte aus dem nächsten Dorfe, die schon immer im Verdachte der Wilddieberei und des Holzdiebstahles gestanden hatten.

Aber dort auf der Erde — das — das war war eine Frauengestalt. — Wie kam ein Weib hierher, was bedeutete das? Und neben ihr kniete Greiner. Irgend jemand hatte eine Laterne angezündet und beleuchtete die Gruppe. Der Senator stieß einen Schreckensruf aus. Das war Sophie Anzing, das schöne, lebensvolle Mädchen, er hatte sie gestern noch gesehen. Und neben ihr lag der alte Förster Anzing, ihr Oheim, seine Flinte noch in der Hand.

Sophie hatte die Augen aufgeschlagen und sah den neben ihr Knieenden an. „Hast du mir verziehen?" flüsterte sie.

„O, hätte die Kugel mich getroffen, es wäre besser gewesen, Sophie, warum hast du mir das getan?" stöhnte Greiner.

„Schnell einen Arzt und einen Priester," sagte der Senator.

„Ich fürchte, es ist zu spät, beide könnten nichts mehr tun," sagte der Forstmeister, der neben dem Senator stand und tieferschüttert auf das sterbende Mädchen hinabsah. „Ich gäbe meine rechte Hand darum, wäre es nicht geschehen." Er schickte aber jemand herunter, um Doktor Reimarus zu holen, der, wie der Senator versicherte, zweifellos sofort kommen werde.

„Mein Gott, wie entsetzlich!" Der Senator sah den Forstmeister ergriffen an. „Wie war denn das möglich, wie kam es?"

Der Forstmeister zog ihn etwas beiseite. „Ich hatte längst starken Verdacht gegen Greiner, konnte aber nichts beweisen. Der erste Schimmer kam mir an jenem Abende, wo er mit dem Bergbauern im Walde — wir waren ja zusammen, entsinnen Sie sich nicht? Nun, an dem Abende war es mir wie eine Erleuchtung, denn sein ganzes Wesen — und der Kerl, der Bauer, war gar nicht betrunken, er stellte sich nur so. Ich habe mit keiner Seele davon gesprochen, ich hoffte, sie sollten sich selbst verraten, wenn sie sich ganz sicher wähnten. Aber ich weiß nicht, ob es geschehen wäre, wenn uns nicht die Eifersucht des Mädchens geholfen hätte. Ob Greiner sie wirklich lieb gehabt, ich weiß es nicht, ich glaube es; und als sie sich vom Gegenteil überzeugte, kannte ihre Wut keine Grenzen. Sie wollte sich an ihm rächen. Sie kam gestern zu mir, spät abends. Sie mußte sich lange im Walde herumgetrieben haben, ehe sie sich zu dem Schritte entschloß. Nachher verlangte sie Straflosigkeit für ihn, jedenfalls hatte sie jetzt zuletzt wohl wieder die Reue gepackt. Als wir zur Stelle kamen, und Greiner, den Bergbauern und den alten Anzing —"

„Was, einen Ihrer eigenen Beamten? Unmöglich!" rief der Senator aus.

Der Forstmeister seufzte auf und neigte den Kopf. „Leider! Es wäre ja sonst gar nicht möglich gewesen, daß die Sache nicht eher entdeckt worden. Wozu treibt der Geldteufel nicht die Menschen! Auch der Bergbauer — wer hätte es von dem Manne gedacht! Es kam natürlich alles darauf an, die Schuldigen bei der Tat zu überraschen. Als der Förster Anzing sah, daß wir in der Ueberzahl waren und ihn richtig umzingelt hatten, legte er auf Greiner an, der erst gerade angekommen war. Wir hatten auf ihn gewartet, ich wollte sie gemeinschaftlich abfassen. „Du, Hund, hast uns verraten!" schrie er, und — ja, in der Sekunde lag auch schon das Mädchen zwischen ihnen, und der Schuß traf sie. Und ehe ich oder ein anderer zuspringen konnte, hatte er sich die zweite Kugel selbst in den Kopf gejagt. Der Bergbauer schlug einen von unseren Leuten nieder und ist entkommen."

„Er kam an mir vorbei — ich erkannte ihn nicht —"

„Dann werden sie ihn schon noch kriegen," sagte der Forstmeister.

Der Senator sah wieder nach Greiner und Sophie. Sie schien bewußtlos zu sein, er hatte ihren Kopf an seine Brust gehoben und sah wie erstarrt auf sie nieder.

Irgend jemand erinnerte den Forstmeister, daß man sich Greiners versichern müsse. Als sie sich ihm näherten, legte er Sophies Haupt sanft auf den Waldboden und stand auf. Ohne Widerstand ließ er sich fesseln. In diesem Augenblick kam Reimarus, doch zu spät, wie der Forstmeister schon gefürchtet, Anzing wie Sophie waren tot.

Greiner erkannte den Senator, und wie eine Flamme schoß eine dunkle Glut über sein Gesicht, doch er sagte nichts, setzte auch allen Fragen ein hartnäckiges Schweigen entgegen.

Erst gegen Morgen kam der Senator in sein Haus zurück, wo er Lenchen wie Elisabeth in höchster Sorge um ihn fand, die sich in Schrecken und Bestürzung auflöste bei seiner Erzählung der traurigen und erschütternden Ereignisse dieser Nacht.

Man schaffte Sophie hinab in das Häuschen ihrer Mutter, die kaum so viel Kräfte hatte, um sich noch einmal an das Totenbett ihres Kindes zu schleppen.

Der Bergbauer war entkommen, man fand ihn nicht.

(Fortsetzung folgt.)

schaften. Der Gewerkschaftliche Frauenverein war aus dem Kartell ausgeschlossen. Es sollen jetzt in allen Städten Filialen errichtet werden.

§ **Berlin**, 7. Juni. Der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

## Ausland.

### Frankreich.

**Der Episkopat und die Trennung von Kirche und Staat.**

* **Paris**, 6. Juni. Im Auftrage der aus 3 Kardinälen, 2 Erzbischöfen und 3 Bischöfen bestehenden Kommission wurde ein vom Erzbischof von Besançon, Fulbert-petit angeregter Statuten-Entwurf der künftigen Kultusvereinigung niedergelegt und sämtlichen Teilnehmern an der Bischofsversammlung zugesandt mit der Aufforderung, etwaige persönliche Vorschläge hinzuzufügen und der Kommission zukommen zu lassen. Die Kommission wird in einer für den 15. Juni anberaumten Sitzung den endgültigen Wortlaut der Statuten festsetzen. Der Papst wird erst nach Vorlage der Statuten seine endgültige Entscheidung über die Frage betr. Kultusvereinigung fällen.

**Der Pariser Gemeinderat und der 1. Mai.**

* **Paris**, 7. Juni. Der Pariser Gemeinderat hat nahezu einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, sie möge im Interesse des öffentlichen Friedens dem Wunsche der Arbeiterschaft entsprechen und den ersten Mai als Feiertag ansehen.

### Spanien.

**Zum Attentat auf das Königspaar.**

* **Madrid**, 6. Juni. Soweit man bisher feststellen konnte, sind die Toten und Verwundeten folgende: Tote: Hauptmann Joseph Rasilla, die Oberleutnants Robert Reinlein und Jakob Prendergast, sechs Unteroffiziere und Soldaten, sämtlich dem Regiment Wad-Ras angehörig, Markgräfin von Tolosa, Schwiegertochter des Markgrafen von Perales, Fräulein Therese Ulloa, Tochter der Gräfin von Adanero, Anton Calvo Gonzalez, Privatsekretär des Ministerpräsidenten Moret, Carmen Prieto, Nichte des Vorgenannten, Joseph Sola und Ludwig Fonsera Cabasiero. Verwundete: Hauptmann und Adjutant Isidor Valcareel Blaya, Oberleutnant Ludwig Fuertes, Sergeant Ludwig Saavedra, außerdem 24 Unteroffiziere und Soldaten, alle vom Regiment Wad-Ras. Zuletzt 49 Zivilpersonen, darunter viele Frauen und Kinder, zum Teil schwer verwundet. Viele Verwundete haben bisher keine Anzeige erstattet nnd ließen sich in ihren Häusern verbinden. Es ist anzunehmen, daß noch mehrere der Schwerverwundeten sterben und so die Zahl der Toten bis auf 30 steigen wird.

* **Madrid**, 7. Mai. In dem bereits erwähnten Schreiben schildert Nakens den Vorgang, wie Morral bei ihm Hülfe suchte, in folgender Weise. Er, Nakens, befand sich am 31. Mai gegen 4 Uhr nachmittags in den Geschäftsräumen seines Blattes, als ein junger Mann eintrat und fragte, ob er Nakens sei. Auf die bejahende Antwort habe der Besucher ihm das Ehrenwort abgenommen, daß er über das, was er ihm jetzt sagen werde, kein Wort verlauten lasse; er erklärte ihm sodann, daß er soeben eine Bombe gegen den König in der Calle Major geworfen habe. Ich glaube, sagte er, der König ist nicht getroffen, aber andere Leute. In diesem Augenblick trat ein Unbekannter ins Zimmer und fragte, ob Nakens schon wisse, daß eine Bombe geworfen worden sei. Dieser Herr hat es mir eben gesagt, antwortete Nakens, auf den Anarchisten zeigend. Inzwischen kam ein Freund Nakens und teilte ihm mit, daß seine Tochter, als sie die Explosion hörte, einen Nervenanfall bekam. Nakens eilte zu seiner Tochter und kam nach einer halben Stunde zurück. Nachdem er von Morral erfahren hatte, auf welchem Wege er hierher gekommen und welche Personen ihm begegnet seien, war ihm klar, erzählte Nakens weiter, daß man jeden Augenblick kommen könnte, um Morral zu verhaften. Er hieß ihn deshalb, mit ihm kommen und ging mit ihm durch die Calle de Dirins Pastor zur Calle fuen carval, wo sie die Straßenbahn bestiegen und nach dem Vorort Guatro Caminos fuhren. Als sie dort an einer Wirtschaft vorbeikamen, wurde Nakens von einigen in derselben sitzenden politischen Personen erkannt, die ihn einluden, ein Glas Bier mit ihnen zu trinken. Nach und nach kamen noch andere Bekannte, die sich ihnen anschlossen. Später fuhren Nakens und Morral mit der Eisenbahn nach Cindat Lincol, wo sie spät abends ankamen und mit der Straßenbahn nach dem Vorort Sentas fuhren. Dort traf Nakens einen Freund, dem er sagte, sein Begleiter sei ein von der Polizei verfolgter Journalist, der befürchte, bei Nachforschungen nach dem Urheber des Bombenanschlages entdeckt zu werden. Der Freund erklärte sich auf das Ersuchen Nakens bereit, Morral in dieser Nacht in seiner Wohnung zu beherbergen. Morral erklärte sich hiermit einverstanden und fügte hinzu, morgen werde er schon einen Ausweg finden, am meisten habe er diese Nacht gefürchtet. Nakens trennte sich von den beiden und erfuhr am nächsten Tage, daß Morral gegen 10 Uhr vormittags seinen Freund verlassen habe. Nakens erklärt schließlich noch, daß er alle Verantwortung für seine Handlungsweise übernehme. Er habe gehandelt, wie ein Mann von Ehre, als ein Feind jeder Angeberei, und getreu seinem gegebenen Worte. Er habe den um Beistand bittenden Anarchisten nicht einmal um seinen Namen gefragt.

## Provinzielle Nachrichten.

* **Dortmund**, 7. Juni. Im Hügerprozß wurden heute Generalleutnant v. Davidson und Generalleutnant von Oppen vernommen, die nichts bemerkenswertes bekundeten. Morgen sollen die Gutachter vernommen werden.

* **Recklinghausen**, 7. Juni. Erstochen wurde am Sonntag vor Pfingsten im benachbarten Erkenschwick der einzige Sohn der Familie Fischer. Der junge Mann wurde, als er ruhig des Weges ging, von einigen Burschen angerempelt und mit einem Messer in den Kopf gestochen. An dieser Verletzung ist er am Pfingstmontag gestorben. Die Täter sind erkannt.

* **Riesenbeck**, 7. Juni. Gestern wurde hier ein unbekannter Mann angehalten, da derselbe anscheinend Anstaltskleidung trug. Die weiterhin mit demselben angeknüpfte Unterredung ließ die Vermutung aufkommen, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun habe. Seitens der hiesigen Polizeibehörde wurde bei der Provinzialheilanstalt Lengerich telephonisch Nachfrage gehalten, welche dann auch ergab, daß der Mann, der sich als Schmitz von Tecklenburg ausgab, in Wirklichkeit aber B. heißt, am 6. cr. nachts gegen 3 Uhr aus der Anstalt entflohen sei. B. wurde von 3 Wärtern der genannten Anstalt wieder abgeholt und nach L. zurückgeführt.

* **Solingen**, 6. Juni. Gestern beschloß der Messerschleiferverein Solingen die Gründung eines eigenen Blattes „Der Stahlwarenarbeiter". Man will unabhängig werden vom sozialdemokratischen Parteiblatt „Die Arbeiterstimme", ferner allmählich auch vom sozialdemokratischen Metallarbeiterverband. Das neue Blatt soll die Gründung des Industriearbeiterverbandes fördern, der nur Arbeiter hiesiger Stahlwarenindustrie aufnimmt. Die „Arbeiterstimme" hat sich immer auf Seite des Metallarbeiterverbandes gestellt. Mit den von diesem getroffenen Maßnahmen sind nicht alle Genossen einverstanden, was mehrere durch ihren Austritt bewiesen haben.

* **Herdringen**, 6. Juni. Ein schweres Unglück hat die Familie Müller, Herdringer Heide wohnhaft, betroffen. Vorgestern nachmittag hatte deren 5jähriges Töchterchen im Hofe Feuer gemacht, wobei die Kleider des Kindes Feuer fingen und das Mädchen schwer verbrannt wurde. Heute ist es an den erlittenen Verletzungen verschieden.

* **Mörs**, 6. Juni. Ueber den Kreis Mörs ist heute die Hundesperre verhängt worden.

* **Köln**, 6. Juni. Gestern abend wurden 4 Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren einer am Severinskloster wohnenden Arbeiterfamilie durch einen Schutzmann dem städtischen Waisenhause zugeführt, weil sie seit einigen Tagen von den Eltern in der Wohnung allein zurückgelassen waren. Mitbewohner des Hauses hatten sich während dieser Zeit der Kinder angenommen und sie mit Nahrung versorgt.

* **Trier**, 7. Juni. Auf der Station Merzig sind zwei Rangierzüge zusammengestoßen. Der Sachschaden ist bedeutend, ein Heizer ist leicht verletzt worden.

## Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 6. Juni. Wegen Ermordung des Kindes ihrer Herrschaft ist gestern die 16 jährige Frieda Schütz verhaftet worden, die in Charlottenburg als Kindermädchen in Stellung war. Dem Heinowschen Ehepaar war am 28. Febr. d. J. ein Söhnchen geboren worden, zu dessen Wartung die in Berlin geborene Frieda Schütz angenommen wurde. Mit ihren Leistungen war man anfangs zufrieden. Vor kurzem jedoch wurde Frieda bei Näschereien, bald darauf auch bei Diebereien von ihrer Herrschaft ertappt. Als sie deshalb verwarnt wurde, änderte sie ihr Betragen gegen das ihr anvertraute Kind, das jetzt unter der Nachlässigkeit des Mädchens zu leiden hatte. Deshalb und wegen einer neuen Dieberei wurde ihr die Entlassung in Aussicht gestellt. Das Mädchen nahm diese Ankündigung scheinbar gelassen hin. Am vorigen Mittwoch erkrankte das Kind plötzlich in der Nacht unter heftigen Krämpfen und starb wenige Stunden darauf. Die Todesursache war mit Sicherheit nicht festzustellen. Am Sonnabend sollte die Beerdigung stattfinden, allein die Leiche wurde gerichtlich beschlagnahmt, weil der Verdacht erhoben wurde, daß das Kind einer Vergiftung erlegen sein könnte. Als gestern durch die gerichtsärztliche Oeffnung als Todesursache Vergiftung durch Zuckersäure festgestellt wurde, erfolgte die Verhaftung der Frieda Schütz. Nach mehrstündigem, hartnäckigem Ableugnen gestand sie ihre Untat ein. Sie habe an den Eltern des unschuldigen Kindes Rache dafür nehmen wollen, daß man sie des Diebstahls und der Unsauberkeit beschuldigt und ihr schließlich die Entlassung angedroht habe. Am Abend vor der Tat holte sich das Mädchen unaufgelöste Zuckersäure, um damit am nächsten Morgen Messinggeschirr zu putzen. Als in der Nacht das drei Monate alte Kind, das wenige Schritte von ihrem Bett in einer Wiege lag, etwas unruhig wurde, sei dem Mädchen der Gedanke gekommen, die giftige Säure dem Kinde in die Milchflasche zu schütten. Von der vergifteten Milch genoß das Kind und wurde von Krämpfen befallen, von denen es nach wenigen Stunden unter großen Qualen durch den Tod erlöst wurde.

— **Hamburg**, 7. Juni. Die Auswanderung über Hamburg betrug im Mai 17 423 Personen gegen 15 141 im Vorjahre, seit Jahresanfang 75 773 gegen 66 815 Personen im Vorjahre.

— **Kassel**, 7. Juni. In Datterode (Kreis Eschwege) ist der Typhus ausgebrochen. 16 Einwohner liegen schwerkrank darnieder. Die Krankheit wird auf den Genuß schlechten Trinkwassers zurückgeführt.

— **Hannover**, 5. Juni. Eine Kundgebung anläßlich der vierzigsten Wiederkehr des Schlachttages von Langensalza veranstalten die ehemaligen hannoverschen Langensalzaer Kämpfer und Freunde der hiesigen Welfenpartei durch eine Fahrt nach den Schlachtfeldern von Langensalza. Die Bewegung ist vom hiesigen Volksschriftenverein inszeniert. Zahlreiche hannoversche Adelige sowie ehemalige Soldaten haben bereits ihre Namen in den Teilnehmerlisten eingezeichnet. Man rechnet in hiesigen Welfenkreisen auf eine Teilnahme von 2000 Personen. Als Tag der Fahrt ist der 9. September in Aussicht genommen. Nach der Ankunft in Langensalza sollen zuerst die Schlachtfelder und die Gräber der gefallenen hannoverschen Soldaten besucht werden. Am Abend findet sodann eine Gedächtnisfeier in großem Stile statt, bei welcher welfische Reichstagsabgeordnete sprechen werden.

— **Deidesheim** (Pfalz), 7. Juni. Ein altes Recht, nämlich die Ablieferung eines Geißbockes von der Gemeinde Lambrecht an die Gemeinde Deidesheim für ein Weiderecht, wurde dieser Tage zum 500mal ausgeübt. Auf den Tag Philippi Jakobi des Jahres 1404 bestätigte Ruprecht von der Pfalz, deutscher Kaiser, durch seinen Kanzler, dem Fürstbischof Raban zu Speyer, den Frauen und Klosterfassen zu Sankt Lambrecht das Weiderecht in gewissen Distrikten des Deidesheimer Waldes. Der Gemeinde Deidesheim mußte am Pfingstdienstag „vor Sonnenaufgang" ein Ziegenbock von der Gemeinde Lambrecht, „geführt" von deren jüngstem Bürger, als Gegenleistung geliefert sein, nach den Bedingungen, daß der Bock wohlgehörnt und gut beschaffen sei. Nach der regelrecht verlaufenen Uebernahme seitens der Stadt Deidesheim wurde der Lambrechter Bürger mit Brot und Wein bewirtet; der Bock wurde unter Glockengeläute nach dem Stadthause gebracht und dort versteigert. Die Lambrechter Gemeinde, die ihrer Verpflichtung einigemal nicht nachkommen wollte, wurde durch langjährige Prozesse dazu gezwungen. Das erste Mal wurde ein solcher Prozeß im Jahre 1808 durch die damalige französische Verwaltung dahin entschieden, daß die Bocklieferung bestehen bleibe. Später entschied der Appellhof in Zweibrücken in einem im Jahre 1851 begonnenen Prozesse dahin, daß die seit acht Jahren seitens Lambrecht an Deidesheim nicht gelieferten Böcke nachzuliefern seien. So gelangten am Pfingstdienstag auf einmal acht Geißböcke zur Ablieferung. Wie seither, so ist auch diesmal Lambrecht seiner Bocklieferung an Deidesheim richtig nachgekommen.

— **Paris**, 5. Juni. Ein Preis von 400 000 Mk. für eine Flugmaschine ist in Frankreich ausgeworfen worden. Die Fortschritte, die man in der Herstellung von Flugmaschinen gemacht hat, sind so bedeutend, daß viele Kundige auf eine baldige Lösung dieses schwierigen Problems hoffen. Um nun die Anstrengungen zur Erreichung dieses Zieles noch mehr anzuspornen, hat man in Frankreich beschlossen, einen „Großen Preis der Luftschiffahrt" zu stiften, der auf derselben Grundlage wie der „Deutsch-Preis" beruhen soll. Der ausgesetzte Preis soll 400 000 Mk. betragen und durch eine öffentliche Subskription oder durch eine Lotterie aufgebracht werden. Der französische Luftschifferklub hat den Plan lebhaft unterstützt und die französische Akademie der Wissenschaften ihn gebilligt.

— **London**, 7. Juni. In den Armenhäusern und auf den Kriegsschiffen, wo viel amerikanisches Büchsenfleisch verwendet wird, verweigern die Armen und Soldaten die Nahrungsannahme, nachdem die ekelhaften Vorgänge in der amerikanischen Fleischwarenindustrie bekannt geworden sind. Die Aufträge an Amerika haben hier vollständig aufgehört, obwohl die Amerikaner versichern, daß bei dem Exporthandel sorgfältig verfahren würde. Das Aufhören der Bestellungen bedeutet für Amerika einen Einnahmeausfall von 22½ Mill.

— **New York**, 7. Juni. Ein Tornado hat die Ortschaft Goessel in Kansas, eine deutsche Mennoniten-Niederlassung teilweise zerstört. Die blühende Gemeinde gleicht einem Trümmerhaufen. Der Orkan hat jedes Wohnhaus beschädigt und die Läden zerstört. Aus dem Trümmerhaufen ragt noch unbeschädigt das Hospital hervor. In dieses flüchteten sich die erschreckten Mennoniten mit den Verletzten, deren Zahl schon über achtzig beträgt. Der Orkan brach ohne irgend ein Vorzeichen los.

## Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 9. Juni.

)*( **Der Kaiser als Pate.** Die Eintragung des Namens Sr. Majestät des Kaisers und Königs als Taufzeuge in das Kirchenbuch bei dem am 13. Mai 1906 geborenen achten (siebenten lebenden) Sohne des Webers Wilhelm Kampshoff zu Bocholt ist durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Münster vom 31. Mai d. Js. genehmigt worden.

)( **Ueber die epidemische Genickstarre und ihre Bekämpfung** wolle man folgendes sich merken: Die epidemische Genickstarre ist eine ansteckende Krankheit, und beginnt in der Regel plötzlich mit Fieber (meist Schüttelfrost), wütenden Kopfschmerzen, Unbesinnlichkeit und häufig mit Erbrechen. Hierzu tritt in der Regel eine eigentümliche Starre in der Muskulatur des Nackens, des Rückens, der Beine und Arme. In einer nicht geringen Zahl von Fällen tritt schon nach wenigen Tagen der Tod ein. Die Ansteckung wird in der Regel durch den Nasen- oder Rachenschleim von an der Genickstarre erkrankten Personen bewirkt. Enge, überfüllte und schlecht gelüftete Wohnungen begünstigen die Verbreitung der Krankheit. Die Schutzmaßregeln zu ihrer Verhütung sind: Schleunige Anzeige jedes Falles von Genickstarre und jeder verdächtigen Erkrankung bei der Polizeibehörde. Strenge Absonderung der Erkrankten und der der Genickstarre verdächtigen Personen bezw. ihre Ueberführung in ein geeignetes Krankenhaus. Die Desinfektion der Wohnung sofort nach Ueberführung der Kranken in ein Krankenhaus bezw. nach Ablauf der Krankheit. Gesunde Schulkinder, welche mit den Erkrankten in demselben Hause wohnen, sind von der Schule fernzuhalten, bis der Kreisarzt den Schulbesuch wieder für zulässig erklärt. Die Angehörigen der Erkrankten verringern die Gefahr der Erkrankung für sich und die mit ihnen in Berührung kommenden Personen durch peinlichste Sauberkeit namentlich der Hände und durch desinfizierende Ausspülungen des Halses und der Nase mit schwachen Lösungen von Menthol, Wasserstoffsuperoxyd und dergleichen.

)( **Eine Familien-Chronik** anzulegen, ist ein nachahmenswerter Brauch, denn ein derartiges Buch ist nur zu wohl geeignet, den Familiensinn zu pflegen und zu fördern. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch unsere bürgerlichen Familien aller wichtigsten Ereignisse im Familienkreise mit einigen Zeilen gedenken würden. Welche unschätzbaren Fundgruben wären diese Familien-Chroniken für kommende Geschlechter, die dadurch über ihre Vorfahren besser unterrichtet sind als wir, die nur selten Angaben über Angehörige weiter als bis auf den Großvater hinaus machen können. Wer sich über die zweckmäßige Einteilung einer Familienchronik informieren und die Einrichtung einer solchen erleichtern will, wende sich an den Allgemeinen Verein zur Förderung der Personen- und Familienkunde Vors. Dr. Albert Krug in Berlin W., Nachodstraße 1.

)( **Die Benutzung der Vorderseite von Postkarten** zu schriftlichen Mitteilungen ist im inneren deutschen Verkehr sowie im Verkehr mit den europäischen Ländern bisher nur bei Ansichtspostkarten gestattet, nicht aber bei gewöhnlichen Postkarten, wie sie die Post verkauft. Nach einem Beschlusse des Weltpostvereins in Rom soll es künftig allgemein im Verkehr zwischen sämtlichen zum Weltpostverein gehörenden Ländern gestattet sein, sowohl auf gewöhnlichen wie auf Ansichtskarten die linke Hälfte der Vorderseite zu schriftlichen Mitteilungen zu benutzen. Für den internationalen Verkehr tritt die Neuerung erst am 1. Oktober 1907 in Kraft, für den inneren deutschen Verkehr wird jedenfalls ein früherer Termin festgesetzt werden.

## Handelsnachrichten.

**Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht**
in **Essen** am 5. Juni 1906.

Originalbericht der **Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern** (Viehverwertungsstelle), Berlin W., Köthenerstraße 28/29.

Auftrieb: **Rinder** 838, **Kälber** 563, **Schafe** 25, **Schweine** 1742, Tendenz: zieml. lebhaft.

**Ochsen.** 1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt 46 Mk.
2) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—42 Mk.
3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere —

**Bullen.** 1) vollfl., ausgem. bis zu 5 Jahren 43—44 Mk.
2) vollfleischige jüngere 37—38 Mk.
3) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —

**Kalben und Kühe.** 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 43—44 Mk.
2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 38—40 Mk.
3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 34—35 Mk.
4) mäßig genährte Kühe und Kalben 27—29 Mk.

**Kälber.** 1) Doppellender 70—72 Mk.
2) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 55—56 Mk.
3) mittl. Mast- u. gute Saugkälber 52—54 Mk.
4) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser) 45—50 Mk.

**Schafe.** 1) Mastlämmer und jüng. Masthammel 41 Mk.
2) ältere Masthammel 36—37 Mk.

**Schweine.** 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren 69 Mk.
2) fleischige 66—68 Mk.
3) gering entwickelte sowie Sauen 62—65 Mk.

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.


Zur prompten Lieferung von
**Trauerbriefen, Trauerkarten und Totenzetteln**
empfiehlt sich
die Buchdruckerei von
**J. & J. Temming,**
Bocholt, Nordstr.

**Moderne Verlobte Möbel**
verlangen von der **Möbel-Fabrik**
**A. W. Hüllen, Dortmund,**
**Ostenhellweg 34, Münsterstraße 50,**
Katalog für kompl. Aussteuern und einzelne Zimmer gratis und franko. Bei Einzelmöbeln nähere Angaben erbeten. 200 Zimmer in allen Preislagen ausgestellt u. stets lieferbar. Bedeutendes Einrichtungshaus Westfalens u. Rheinlands.
**Gardinen. Dekorationen. Teppiche.**

**Seidenstoffen**
gut bedient sein will,
lasse sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.50
Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.8 bis 15.—
Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft
**Seidenhaus Michels & Cie.**
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 10. Juni.**

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
4 Uhr Bonifatiusandacht.
**Bei beiden Andachten ist Kollekte für den Bonifatiusverein.**
Der **Mütterverein** hat 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, nachmittags 3 Uhr Andacht.

Liebfrauen.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
7¼ Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
¼8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.

**Andachten im Laufe der Woche.**

St. Klara.

**Dienstag** 6 Uhr Antoniusandacht.

## Marianische Jünglings-Sodalität.

**Sonntag, den 10. Juni** (Dreifaltigkeitsfest) nach dem Hochamte in der Liebfrauenkirche:

## Präfektenwahl.

Vollzählige Beteiligung wird erwartet.

## Elisabeth-Verein.

**Montag von 3 bis 6 Uhr.**

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der kollegialische Gemeindevorstand hierselbst während der Zeit vom 15. Juli bis 15. Sept. cr. Ferien hält.

Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen gehalten werden.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Bocholt, 7. Juni 1906.

Der Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Dem Grenzaufseher Herrn Joseph Engels in Barlo ist ein langhaariger, schottischer Schäferhund zugelaufen.

Der rechtmäßige Besitzer wird hiermit aufgefordert, den Hund gegen Erstattung der entstandenen Kosten bei dem Genannten in Empfang nehmen zu wollen.

Bocholt, 7. Juni 1906.

**Der Amtmann: Döink.**

## Bekanntmachung.

Die zwecks Erhebung einer Abgabe zur Bestreitung der Entschädigungen bei Rotz, Lungenseuche und Milzbrand aufgestellten Verzeichnisse des Pferde- und Rindviehbestandes vom 1. Juni 1906 liegen für sämtliche Gemeinden des Amtsbezirkes Rhede auf dem hiesigen Amtsbureau vom 14. Juni d. Js ab während 14 Tagen zur Einsicht offen.

Etwaige Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse sind innerhalb der 14tägigen Frist bei den Gemeindevorstehern anzubringen.

Rhede, den 6. Juni 1906.

**Der Amtmann: Vrede.**

## Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr,

werde ich **Ostmauer Nr. 16** den Nachlaß des verstorbenen Fräuleins **Anna Hovestädt** öffentlich meistbietend versteigern:

**Glasschrank, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Betten, Kochmaschine, Oefen, Bilder, Figuren, Porzellan, Kleidungsstücke, Theke usw.**

**Posten bis zu 5 Mark müssen sofort bezahlt werden.**

**Th. Hidding**
vorm. **Vernier.**

Zuverlässiger

## Fuhrknecht

findet dauernde Stelle. Lohn M. 20.— pro Woche; Tourengeld extra, event. freie Wohnung.

**Aug. Böhm, Wesel,**
Dampfsäge- u. Hobelwerk.

## 2 ordentl. Kostgänger gesucht.

**Fildeken 22**
(hinter Wietholds Fabrik.

**Schönen trockenen Speck**
und **prima Rauchfleisch**
empfiehlt billigst
**Bernhard Doelnok.**

## Verding.

Die erforderlichen Zimmerarbeiten nebst Lieferung von 134 cbm Bauholz zu dem Erweiterungsbau des St. Agnes-Hospitals sollen vergeben werden.

Näheres ist hier einzusehen.

Angebotsformulare werden gegen Erstattung der Schreibgebühren abgegeben.

Bis zum **15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,** sind die Angebote verschlossen bei mir abzugeben und werden dieselben in Gegenwart der Unternehmer geöffnet.

Bocholt, den 7. Juni 1906.

**G. Rümping,**
Architekt.

## Heugrasverkauf auf der städtischen Welle.

**Montag, den 11. Juni, vormittags 9 Uhr,**

im Lokale des Herrn **Theodor Disch** am Rheintor **(250 Parzellen).**

(Diese Parzellen sind **nicht** überschwemmt gewesen).

**Rees,** den 6. Juni 1906.

**Der Bürgermeister: Sahler.**

## Großer Grasverkauf.

**Am Montag, dem 18. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr,**

werde ich für Herrn **Joh. Theodor te Beest** das

**Heugras auf der 15 Hektar großen Weide Rodespicker bei Suderwick,**

am Hause Tolink daselbst öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Hiernach:

**Grasverkauf auf Görkes**

für Herrn Colenbrander.

**Pottmeyer.**

## Heugras-Verkauf im Anholt'schen Bruch

(ca. 180 ha), Gemb. **Gendringen,**

**am Mittwoch, dem 20. Juni, vormittags 9 Uhr,**

in der Gastwirtschaft **Huylnk** in **Anholt.**

Anholt, den 6. Juni 1906.

**Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.**

**TOLA Seife**

Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: **Tola-Seife** und **Kaiser-Borax.**

**PIANOS** moderner Bauart, alle neuesten Fortschritte mit hundertelfjähriger Erfahrung vereinend, unübertroffen klangschön, leichteste Spielart, fest in Stimmung, geschmackvoll im Aeussern, unverwüstlich dauerhaft, in reichster Auswahl, bei festen reellen Preisen und bequemen Bedingungen.

K. K. Hofpiano-forte-Fabrik gegr. 1794 in **Barmen,** Neuerweg 40. **IBACH** Filiale: **Köln,** Neumarkt 1 A. Filiale: **Düsseldorf,** Schadowstrasse 52.

Verkauf, Vermietung, Umtausch, Reparatur, Stimmen. — Zuverlässiger fachmännischer Rat in allen Pianofragen bereitwilligst und unentgeltlich.

Kataloge gratis und franko. Alleinverkauf von Estey-, Mason- & Hamlin-Orgeln, sowie des Original-Klavierspielapparates **PIANOLA.**




**Feinsten gebrannten Kaffee**
**zu Mk. 0,90, 1,00, 1,20**
empfiehlt
**Lebensmittelhandlung Fortuna,**
**Niederbruchstrasse.**

**Einzig bewährtes Rezept zur Glanzplätterei!**
Man nehme einen Teelöffel voll




Zu haben in den meisten **Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.**

## Ein Kamm- und Rietmacher-Gehülfe

findet gute u. dauernde Beschäftigung.

**J. H. Niehoff,**
Kamm- und Riet-Fabrik,
**Südlohn i. Westf.**

**Bergisch Märkische Bank Bocholt.**

| | | |
|---|---|---|
| Aktienkapital | | 75 Millionen Mark |
| Reserven | ca. | 25 Millionen Mark |
| Zusammen | ca. | 100 Millionen Mark. |

**Niederlassungen in:**

**Hauptanstalt:** Elberfeld,
**Zweiganstalten:** Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier,
**Depositenkassen:** Goch, Hilden, Rheydt, Schwelm, Warburg,

**Kommanditen:**

D. Fleck & Scheuer, Düsseldorf,
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Hüser & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

**Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conten.**
**Annahme von Spareinlagen** zu günstigen Zinssätzen.
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**
**Verwaltung von Depots.**
**Ausstellung von Kreditbriefen** auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

## Bekanntmachung.

1. Die durch Nr. 15 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Münster vom 12. April 1906 veröffentlichten Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Maschinen treten mit dem 1. Juli 1906, soweit es sich aber um die Einrichtung der vor diesem Zeitpunkte beschafften Maschinen handelt, mit dem 1. Januar 1907 in Kraft.

2. Jedem Betriebsunternehmer wird demnächst ein Druckstück der Vorschriften zugestellt werden. Die Unternehmer sind verpflichtet, die Vorschriften in geeigneter Weise zur Kenntnis der Versicherten zu bringen.

3. Die Vorschriften liegen beim Gemeindevorstande in 3 Druckstücken zur Einsicht für die beteiligten Unternehmer und Arbeiter aus. Die Beteiligten werden aufgefordert, sich in Zweifelsfällen die erforderliche Belehrung beim Gemeindevorstande zu holen

4. Betriebsunternehmer, die den unter Strafandrohung erlassenen Vorschriften zuwiderhandeln, können vom Genossenschaftsvorstande mit Geldstrafen bis zu 1000 Mark oder mit Zuschlägen bis zum doppelten Betrag ihrer Beiträge bestraft werden. Versicherte, die dem von ihnen zur Verhütung von Unfällen zu beobachtenden Verhalten zuwiderhandeln, können durch den Vorstand der Betriebskrankenkasse, oder, wenn eine solche für den Betrieb nicht errichtet ist, durch die Ortspolizeibehörde mit Geldstrafen bis zu 6 Mark bestraft werden.

5. Gemäß dem Beschlusse der Genossenschaftsversammlung vom 21. November 1905 wird allen Betriebsunternehmern empfohlen, sich künftig beim Ankauf neuer landwirtschaftlicher Maschinen von der Fabrik oder dem Lieferanten eine schriftliche Erklärung ausstellen zu lassen, daß die gekauften Maschinen den Unfallschutzanforderungen ihrer Berufsgenossenschaft genügen.

6. Druckstücke der Vorschriften können vom Genossenschaftsvorstande jederzeit gegen Erstattung des Selbstkostenpreises bezogen werden.

Münster, den 28. April 1906.

**Der Genossenschaftsvorstand der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.**
J. A.:
**Der Landeshauptmann: Dr. Hammerschmidt.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht

Borken, den 16. Mai 1906.

**Der Sektionsvorstand der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.**
J. A.:
**Graf von Spee,** Landrat.

Für trockenes, sprödes Haar wende man
**Peru. Tannin,** fett,
für fettiges Haar
**Peru. Tannin,** trocken,
an, beides in hellen Flaschen, gleichgeeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen




**Unübertroffenes Haarpflegemittel von grossartiger Wirkung.**
Zu haben in Flaschen zu Mk. 1,75 und Mk. 3,50 bei
Friseur
**Peter Rolf, am Markt,**
und Friseur
**Karl Zöpfgen, Neustrasse,**
Erfinder: **E. A. Uhlmann & Co.**

**Darlehne,** mäßige Zinsen, ratenweise Rückzahlung auf Wechsel, Schuldschein, gibt diskret und schnell **C. A. Winkler, Berlin W.,** Mansteinstr. 10. Keine Adressenliste. Rckp. erb.

**Das Beste vom Besten**
ist **Südstern-Lilienmilchseife**
v. **Bergmann & Cie., Berlin** v. Frankfrt. a. M zur Erlangung u. Erhaltung eines jugendfrischen, rosigen, bildschönen Teints, zarter Haut u. blendend weisser Gesichtsfarbe. Pr. St. 50 Pfg. bei
**Apotheker F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

**100 Ruten gedüngtes**
## Heugras
**zu verkaufen.**
Stellmacher Heinrich Tenhaken,
**Hansastraße 306.**

**100 Ruten volles**
## Heugras
nebst **Nachweide** ist zu **verkaufen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ein gut erhaltenes**
## Fahrrad
**billig zu verkaufen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

**MAGGI's WÜRZE**
mit dem Kreuzstern
leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzb. Dienste.

## Verreist!

In Wesel (Kaiserhof) erst wieder am 23. Juni.

**Dr. med. F. Burkart,**
**Arzt für Haut- u. Blasenleiden, Duisburg.**

**Darlehn** auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubener-Straße 46. Rückporto.

**General-Vertretung**
in
**Tranport-Versicherung.**

Eine große, alte Deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht einen in den Handels- und Industriekreisen gut eingeführten, zuverlässigen, wenn möglich branchekundigen Vertreter für **Bocholt und Umgegend** zu vorteilhaften Bedingungen.

Offerten unter **H. U. 2829** bef. **Daube & Co., Berlin W. 8.**

Ein jüngerer, fleißiger
## Lagerarbeiter
wird von hiesiger Weberei gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger
## Kutscher
zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter **G. H. 100** an die Exped. d. Bl.

## Fuhrknecht
**gesucht.**
**Orthaus & Tacke,**
Ziegelei.
Näheres **Osterstraße 21.**



**Leistungsfähiger Aufkäufer**
für **fette Schweine, Stiere und Kälber** wird gesucht.
Offerten unter „**Nr. 300**" an die Expedition d. Bl.

## badenlokal
mit **Wohnung** zu vermieten im Hause **Nordstraße Nr. 31.**
Auskunft erteilt Architekt **Joh. Niessing,** Nordstraße Nr. 53.



In der Nähe der Stadt am Ostertor sind 2, sowie an der Kurfürstenstraße mehrere
## Wohnhäuser,
1 mit ca. 130 Ruten freiem Garten unter der Hand unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Näheres **Kurfürstenstr.** (Recke) **700.**

Ein fast neues, an der Horststraße belegenes
## Wohnhaus
ist von mir unter der Hand zu kaufen
**Theod. Hidding.**

## 2
**durcheinandergehende, möblierte**
## Zimmer
**mit Frühstück** in freundlicher Lage zu vermieten.
**Kirchstraße 17.**

In ruhigem Hause und in gesunder Lage sind **schöne**
## Zimmer
(möbliert oder unmöbliert) preiswert zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

## Bauplätze,
in jeder Größe, an der Nordallee Frieden- und Freiheitstraße gelegen sind zu kaufen von
**W. Ernsten und A. Wenning**

Wasche mit
**LUHNS**
wäscht am besten

**Papier-Stoff-Wäsche**
empfehlen **J. & A. Temming.**

## Hôtel-Restaurant
# FISCHER
**Rees** a. Rh.

**Rheinterrasse.**

Telephon 25.

---

**Das Einrahmen von Bildern und Brautkränzen,**
sowie das **Einbinden von Büchern**
besorgt schnell und billig
## HERMANN DECKERS,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.
**Kommunionbilder extra billig.**

---


# ADLER


**Das beste Fahrrad!** „Wunderbar" leichter Lauf.
**Die feinste Marke!** „Grösste" Verbreitung.

**Adler-Fahrradwerke,** vorm. **Heinrich Kleyer,** Frankfurt a. M.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.

**Vertreter:**
**Ferd. Döbritz, Bocholt i. W.**

---


## MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten

**MEY & EDLICH,** *Billig * praktisch, elegant,* Diese Handelsmarke trägt jedes Stück. **LEIPZIG-PLAGWITZ.** *von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.*

Vorrätig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch) und **J. & A. Temming,** in **Rhede** bei **Jos. Gebbing.**

**Man hüte sich vor Nachahmungen,** welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

**echte Wäsche von Mey & Edlich.**

---

Feinste **ohra** Delicatess-**Margarine**

zum Braten, Backen und Kochen
sowie auf Brot gestrichen.

Vollkommenster Ersatz für beste Butter
Grösste Sparsamkeit im Gebrauch.

---

# Johnston's
weltberühmte **Original-**
## Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

**Garbenbinder, Heuwender, Heurechen, Scheibeneggen**
zeichnen sich aus durch **mustergiltige, gediegene Bauart, einfache Konstruktion, bequeme Handhabung, grösste Dauerhaftigkeit.**

## Claus Dreyer, Bremen,
**General-Vertreter für Deutschland** der
**The Johnston Harvester Co., Batavia, N. Y.** (U. S. A.)

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

**Tüchtige Vertreter gesucht.**

---

**Anerkannt feinste Ausführung.**

## Chemische Waschanstalt und Färberei
# Th. Schütte, Düsseldorf,
für jede **Art Damen- und Herren-Garderobe, Teppiche, Möbelstoffe, ff. Tischgedecke** 2c. 2c.

Separat eingerichtete **Wäscherei und Spannerei für Vorhänge und Gardinen** aller Art.

**Annahme bei: Firma Th. Althoff.**

**Prompte Bedienung.**

---

# Diözesan-Gesangbücher
empfehlen **J. & A. Temming.**

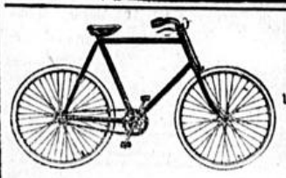
---

**Restauration**
## „Vier Jahreszeiten".
**Schönster Sommeraufenthalt,**
**schattige, staubfreie Wege, in nächster Nähe von Waldungen.**
**Hochfeines Bier, vorzügl. Kaffee, diverse Schnittchen, Milch.**
Zum Besuche bestens empfohlen.
**Heinr. Benning.**

---

# Dr. Thompson's Seifenpulver
*Marke Schwan*
ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

---


## Westfalia-Fahrräder.
Verlangen Sie, bevor Sie anderweit kaufen, unseren Katalog gratis und franko.
**Vertreter überall gesucht.**
**Westfalia-Fahrrad-Fabrik,**
**Dortmund 7.**

**Reparaturen an allen Arten Fahrrädern schnell und billig.**

---

Bevor Sie einen **Flügel,** gleichviel welches Fabrikat,
oder ein
# Pianino
anderweitig kaufen, verlangen Sie im eigenen Vorteil Preise und Bedingungen des altrenommierten Pianohauses
## Tetsch & May, Emmerich.
* Gegründet 1867. *
Ueber die gesamte Niederrhein. Konkurrenz prämiiert:
Kunst-Ausstellung Düsseldorf,
!!! Welt-Ausstellung Amsterdam. !!!
**Feinste Referenzen.**

---

**Grosse Auswahl in Fahnen, Flaggen und Bannern.**
⊛ **Original-Fabrikpreise.** ⊛

**Zu den bevorstehenden Festtagen:**
## Fahnen, Flaggen, Banner
von Schiffsflaggentuch,
z. B. **billige Nationalfahnen, Adlerfahnen** 2c.
Wappenschilder. — Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.
**Fest-Katalog gratis und franko.**

**Bonner Fahnenfabrik** (Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs), **Bonn a. Rh.**

Niederlage bei **J. & F. Biergans,** Osterstraße.

---




---


**Mit Vorliebe**
verwendet man zum Auffärben von Blusen etc.
**Brauns'sche Blusenfarben**
in den zartesten bis zu den dunkelsten Farbtönen erhältlich.
**1 Päckchen für nur 10 Pfennig**
reicht für eine baumwollene, halbseidene od. seidene Bluse
**1 Päckchen für nur 25 Pfennig**
reicht für ein Waschkleid (Sommerkleid).
Käuflich in den meisten Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.
Ausdrücklich fordere man: Päckchen mit der Bezeichnung — Brauns'sche Blusenfarbe — und achte auf die Schutzmarke: Schleife mit Krone.
SCHUTZ-MARKE
Selbstfärberei im Haushalt
Alleiniger Fabrikant: **Wilhelm Brauns,** Quedlinburg.

---

## 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Die Anmeldungen der Vereine und Fahnenabordnungen zum **Arbeiter-Festzuge** am Sonntag, dem 19. August cr., erbitten wir bis zum **15. Juni** z. H. des mitunterzeichneten Vorsitzenden der Festzugs-Kommission. Spätere Anmeldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

**Essen,** den 1. Juni 1906.

Der Vorsitzende des Lokalkomitees:
**Dr. Laarmann.**

Der Vorsitzende der Festzugs-Kommission:
**Pütz,** Kaplan.

---

**Unserm verehrten Meister**
## Herrn August Wolters
**bei seinem Scheiden von Bocholt**
**ein herzliches Lebewohl!**

Du willst nun scheiden aus dem trauten Kreise
Der Werksgenossen, in dem du stets so gern
Gewaltet hast in arbeitsfroher Weise:
Du bleibst uns nah und wärst du noch so fern.

Wohl ruft dir zu die ernste Scheidestunde:
Zieh hin in Frieden! Du warst treu der Pflicht!
Doch eh du scheidest, hör aus unserm Munde
Die Abschiedswünsche, freundlich, kurz und schlicht.

Gott sei mit dir auf allen Lebenswegen,
Er schirme dich vor Not und vor Gefahr,
Er schenke dir des Himmels reichen Segen
Und schütze dich noch manches frohe Jahr!

Bocholt, den 9. Juni 1906.

**Gewidmet von den**
**Banc à broches- und Strecken-Arbeiterinnen der Firma Franz Beckmann & Co.**

---

Wir haben dem Herrn **Paul Pottmeyer** die **Niederlage** u. den
**Alleinverkauf unserer**
## Fahr- und Motorräder
**(SCHWALBE)**
für **Bocholt und Umgegend** übertragen.

Hierauf bezugnehmend empfehlen wir sowohl unsere **„SCHWALBE"-Fahrräder** als auch unsere Reparatur-Werkstätten für Fahr- und Motorräder. Man wende sich gefl. vorkommenden Falles an Hrn. **Pottmeyer.**

Wir bemerken noch, daß unser Geschäftsprinzip ist: **„Großer Umsatz, geringer Nutzen"** und daß wir nur erstklassige Räder aus Ia. Material herstellen.

**Fahrradfabrik „SCHWALBE", Akt.-Ges.,**
**Duisburg-Wanheimerort.**

---

**Hochharmige deutsche Singer Nähmaschine „Krone"**
ausgestattet mit allen Verbesserungen.
Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen- u. Fahrrad-
**Grossfirma M. Jacobsohn,**
BERLIN N. 24, Linienstr.
45 Mk.
Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Werkmeister-, Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands **versendet** die **neueste** deutsche hochharmige **Singer-Nähmaschine „Krone"** für alle Arten Schneiderei 35, 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentl. Probezeit, 5Jahr. Garantie. Wasch-Maschinen-**Roll-Mangel** billigst. Berühmte erstklassige Marken.

**Militaria-Zollerräder**
in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 80 Mk. an, durch direkten Bezug 50% Ersparnis Katalog, Anerkennung. kostenlos.
**Maschinen** in allen Städten Deutschlands **zu besichtigen.**

---

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Lotterie-Prospekt des Bankhauses **August Wehrmann in Lübeck** bei, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen. Da der Hauptgewinn von M. 480000 im Laufe eines Jahres dreimal zur Verlosung gelangt und die Gesamtsumme über M. 7000000 beträgt, so können wir bei den überaus günstigen Gewinnchancen jedem Interessenten den Beitritt an diesem von dem Bankhause August Wehrmann in reellster und solidester Weise geleiteten Unternehmen nur angelegentlichst empfehlen, zumal die Beteiligung an der „Allgemeinen Prämienlosgesellschaft" in ganz Preußen, sowie in allen übrigen Bundesstaaten gesetzlich erlaubt ist und die **nächste große Gewinnziehung** bereits am **15. Juni** und **1. Juli curr.** stattfindet.

---

## Verbands-Fest
## münsterl. Feuerwehren.
Freiw. Feuerwehr.
# Frei-Karten
**für die Mitglieder der beiden freiwilligen Feuerwehren Bocholts werden am Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr im Festlokale (Rotenburg) ausgegeben.**

Der Fest-Ausschuß.

---

**Sie finden**
**Käufer**
oder
**Teilhaber**
für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe**
**rasch u. verschwiegen**
ohne Provision, da kein Agent, durch
**E. Kommen** Nachf. Köln a/Rh. 25. Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets **mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten **in Verbindung,** daher meine **enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.**

**Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe** (Baden).

---

# Namenstags-Geschenke
**in grosser Auswahl**
empfehlen
**J. & A. Temming,**
**Buchhandlung.**

---

## Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.